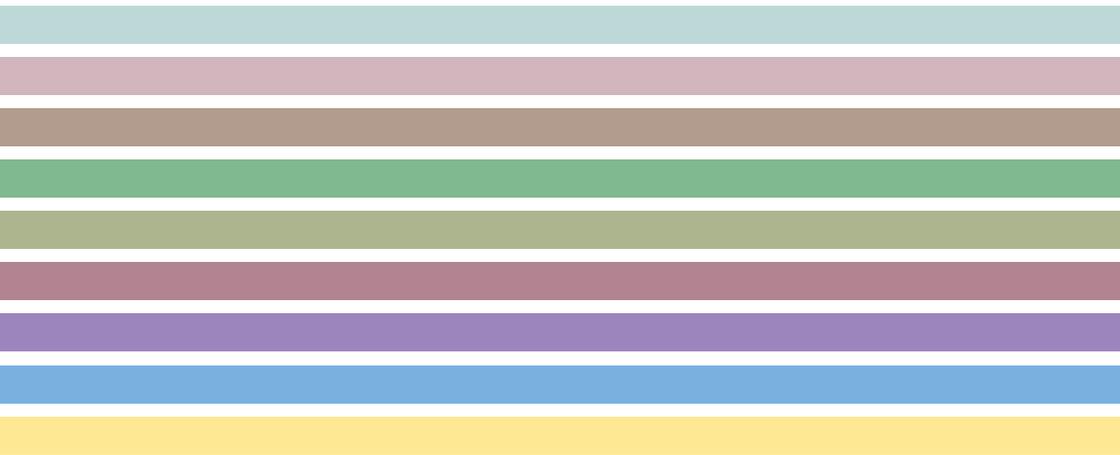




Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Association suisse Pour les Sciences Infirmières (APSI)
Swiss Association for Nursing Science (ANS)



VFP / APSI UPDATE
Frühlingsausgabe 2016



Details zu den Studiengängen der
BFH finden Sie auf der Website
gesundheit.bfh.ch

Bachelor in Pflege (berufsbegleitend)

Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang für diplomierte Pflegefachpersonen an der BFH ist in der Schweiz einzigartig. Er bietet die Voraussetzungen für eine akademische Pflegelaufbahn und die Möglichkeit, ein weiterführendes Studium Master of Science in Pflege zu absolvieren.



Berner
Fachhochschule

► Gesundheit

Liebe Mitglieder des VFP Liebe Leserinnen und Leser

Diese Informationsbroschüre ist dem Jahresbericht 2015 gewidmet, und wir blicken mit Freude auf ein Jahr mit vielen Neuerungen zurück. Ein grosser Schritt für den VFP war der Umzug per September ins Haus der Akademien an der Laupenstrasse in Bern. Die Gratulationen von Mitgliedern zu dem für uns mutigen Schritt, die angenehme Arbeitsatmosphäre, die guten Dienstleistungen sowie die zentrale Lage – zwei Minuten vom Bahnhof – bestärken unseren Entscheid. Ebenso hat per 1.10.2015 die neue Geschäftsleiterin Dr. Dalit Jäckel-Lang ihre Stelle angetreten. Dank der guten Vorbereitung und Einführung durch ihre Vorgängerin Ursa Neuhaus hat sie sich rasch eingearbeitet und die Geschäfte gingen reibungslos weiter. Die Aktivitäten und die Mitgliederzahlen nahmen erfreulich zu (siehe Grafik der Neueintritte) – und damit auch die Arbeit. Dementsprechend wurden die Anstellungsprozente des Assistenten der Geschäftsleitung, Herrn Yoshija Walter, auf 40% erhöht.

Vorstand

Wir führten sieben vierstündige Vorstandssitzungen durch und danken dem Kantonsspital Aarau sowie der Berner Fachhochschule für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Zwei Sitzungen waren ganztägig, wobei wir den Nachmittag zusammen mit den AFG-Präsident/-innen gestalteten. Die dabei bearbeiteten Themen finden Sie in diesem Jahresbericht. *Personelles:* An der Generalversammlung wurden zwei Vorstandsmitglieder verab-



schiedet: Prof. Dr. Lorenz Imhof und Gabrielle Santos-Fontannaz. Wir danken beiden herzlich für ihre Präsenz, ihren Einsatz und ihr Wirken für den VFP. Lorenz Imhof baute in den Jahren 2005 und 2006 als Geschäftsleiter VFP die erste offizielle Geschäftsstelle auf. Diese Aufgabe beinhaltete die Leitung des Sekretariats, den Aufbau einer Mitgliederdatenbank sowie der Website und vieles mehr. Er übernahm nach der SRAN-Vorphase die Koordination zur Entwicklung der SRAN I, die er massgeblich mitprägte, publizierte und durch Vorträge bekannt machte. In diese Zeit fielen auch der Aufbau der ersten AFGs und das Verfassen von Reglementen. Im Jahr 2007 wurde er in den Vorstand gewählt. Er brachte innovative Ideen ein und gestaltete während acht Jahren die Weiterentwicklung des VFP mit. Gabrielle Santos-Fontannaz war seit 2011 als Vertreterin der Romandie im Vorstand. Sie arbeitete aktiv an Übersetzungen und an der SRAN II mit. Neu in den Vorstand gewählt wurden Joëlle Tischhauser-Bonvin und Ursula Wiesli. Joëlle Tischhauser-Bonvin verfügt über einen Master in Pflege und hat sich in den Themen Schmerzbehandlung, Pallia-

tivpflege, postoperative Überwachung und Betreuung/Beratung von Schmerzpatienten in komplexen Pflegesituationen sowie in Erwachsenenbildung spezialisiert. Ursula Wiesli ist Pflegewissenschaftlerin MSN und Pflegeexpertin APN. Ihre Schwerpunkte sind die Praxisentwicklung in der Pflege älterer Menschen und Themen wie Frailty, chronische Krankheiten, Multimorbidität, Gerontopsychiatrie, Gerontologische Palliative Care, Pflegediagnostik und -dokumentation. Wir gratulieren beiden herzlich und danken für ihre rasche Übernahme von Vorstandsaufgaben. Ebenso wurden Maria Müller Staub als Präsidentin, Luzia Herrmann als Vizepräsidentin und Annie Oulevey Bachmann als Vorstandsmitglied wiedergewählt. Im Berichtsjahr hat sich der Vorstand inhaltlich neu strukturiert, indem sich jede Person für ein Arbeitspaket verantwortlich zeichnet. Dank dem grossen Engagement der Vorstandsmitglieder konnten wir «grosse Schritte tun», die im Folgenden beschrieben werden.

Akademische Fachgesellschaften

Die AFGs stellten dem Vorstand an zwei Sitzungen ihre Schwerpunkte und laufenden Projekte vor. Zugleich stimmten sie den vier Arbeitsgruppen (AG) zu: AG Gesundheitsberufegesetz (GesBG), AG Sponsoring, AG Jubiläum VFP und AG Zusammenarbeit. Des Weiteren stimmten die AFGs der Planung zum Projekt SRAN III zu, und wir freuen uns über die Motivation zur Mitarbeit. Ebenso stellten wir gemeinsam Überlegungen zur Gründung einer neuen AFG – der AFG Akutpflege – an. Die Gründung dieser zehnten AFG des VFP stiess an der GV auf grosse Zustimmung. Wir freuen uns über ihren gelungenen Start und danken für die aktive Übernahme von Aufgaben und die motivierte Mitarbeit bei

Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Der Expertenbericht zum Verantwortungsbereich der Pflege wurde mit drei AFGs vertiefend diskutiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse führten zu gemeinsamen Schlussfolgerungen und Zielformulierungen zur Wahrung des Verantwortungsbereichs der Pflege.

SRAN Phase III

Die Swiss Research Agenda for Nursing (SRAN: 2007–2017) wird 10 Jahre alt und muss für die nächste Phase aktualisiert werden. Diese Aktualisierung gehört aus Sicht des Vorstands zu den prioritären VFP-Projekten.

Im zweiten Quartal 2015 wurde auf der Grundlage der Rückmeldungen an der Generalversammlung 2015 eine ausführliche Projektbeschreibung zur Aktualisierung der SRAN erstellt (SRAN Phase III) und vom Vorstand im dritten Quartal genehmigt. Der Vorschlag zum Überarbeitungsprozess der SRAN beinhaltet im Wesentlichen 1) eine Online-Umfrage zu den bisherigen und möglichen neuen Forschungsschwerpunkten, 2) Arbeitsgruppen, in denen die Schwerpunkte der Agenda überarbeitet und/oder vorbereitet werden, und 3) eine nationale Konferenz zur Verabschiedung der neuen Agenda 2018–2028.

Im vierten Quartal erfolgten die Eingaben zur Projektfinanzierung. Ein erster Erfolg in der Akquirierung der notwendigen finanziellen Mittel konnte mit einer zugesicherten Teilfinanzierung durch das Bundesamt für Gesundheit verzeichnet werden. Der Entscheid eines weiteren angefragten Sponsors stand zum Redaktionsschluss noch aus. Parallel zu den Finanzierungsanträgen arbeiteten wir an der Vorbereitung der Online-Umfrage in drei Sprachen

sowie an der Kick-off-Projektgruppen-sitzung der drei Arbeitsgruppen und des Sounding Boards.

Interessierte Personen können sich weiterhin zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen melden. Aktuelle Informationen zum Projekt können auf der Website www.sran.ch abgefragt oder bei den Autorinnen eingeholt werden.

Gesundheitsberufegesetz GesBG

Am 18. November veröffentlichte der Bundesrat den Entwurf des neuen GesBG (<http://www.gesbg.admin.ch>). Dies führte zu einem intensiven Austausch der Arbeitsgruppe GesBG des VFP. Insgesamt nimmt das Gesetz viele für uns wichtige Punkte auf. Zwei für den VFP wesentliche Punkte fanden jedoch keinen Eingang in das Gesetz. Zum einen findet sich die Masterstufe nur bei der Berufsausübung der Osteopathen. Zum anderen sollen nur die Personen in ein aktives Register aufgenommen werden, die in eigener fachlicher Verantwortung arbeiten. Dieser Ausdruck lässt sicher Interpretationen zu, beinhaltet jedoch nicht explizit eine Weiterbildungspflicht und ein aktives Register für alle diplomierten Pflegefachpersonen. Der VFP möchte, dass sowohl ein aktives Register als auch die Berufsausübung auf Masterstufe (Pflegeexpertin APN) im Gesetz Erwähnung finden.

Die Arbeitsgruppe GesBG erstellte hierzu ein Resümee, das am 17. Dezember 2015 den Mitgliedern des VFP via Newsletter als Link zugesandt wurde (http://www.pflegeforschung-vfp.ch/home/page.aspx?page_id=5118).

Im neu gewählten Parlament fand am 21. Januar bereits ein Hearing der zuständigen ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) statt.

Hier konnten verschiedene Organisationen ihre Ansichten zum Gesetz äussern. Ebenso diskutierte die ständerätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) dieses Gesetz in ihrer Januarsitzung. Der VFP hat zweifach interveniert. Einerseits versandte er sein Resümee an die Mitglieder beider Kommissionen. Als Zweites war der VFP als Mitglied der Gruppe Netzwerk GesBG und der TaskForce APN aktiv; diese Gruppen sandten ebenfalls einen Brief an alle Kommissionsmitglieder. Den WBK-Mitgliedern wurde zudem das gemeinsam erstellte Argumentarium beigelegt.

Für die kommende Arbeit sind bereits weitere Sitzungen geplant, denn die Diskussionen zum GesBG haben erst begonnen. Der VFP möchte nichts unversucht lassen, um seine Interessen bezüglich dieses Gesetzes zu vertreten.

Parlamentarische Initiative Verantwortungsbereich Pflege und Expertenbericht

Maria Müller Staub hat Einsitz in der Steuergruppe des Projekts Parlamentarische Initiative «Verantwortungsbereich Pflege» des SBK. Der Expertenbericht des VFP zum Verantwortungsbereich der Pflege stellt den «state of the art» des Pflegeprozesses und den pflegerischen Wissenskörper – gestützt auf Pflegeklassifikationen und Studien – dar. Der «Advanced Nursing Process» beruht auf validierten, international anerkannten Pflegediagnosen, -interventionen und pflegesensitiven Patientenergebnissen. Diese sind in der NNN-Pflegeklassifikation umfassend dargestellt. Das Literaturreview ergab zur NNN über 700 Studien, in denen die Validität, Prävalenz und die Genauigkeit von Pflegediagnosen untersucht wurden. Die Evidenz

pflegerischer Interventionen und deren Wirkung in verschiedenen Pflegesettings wurde vielfach untersucht und anhand von pflegesensitiven, messbaren Indikatoren der Nursing Outcomes Classification beschrieben. Bei Annahme der parlamentarischen Initiative für die Formulierung von Ausführungsbestimmungen eignet sich daher die NNN-Pflegeklassifikation, um die Anforderungen des KVG (Art. 56, Abs. 1, Art. 58) zu erfüllen. Das Ziel des Expertenberichts ist es, den pflegerischen Diskurs zum Verantwortungsbereich anzuregen. Dieses Ziel wurde erreicht: In den AFGs wurde er rege mit und ohne Autorinnen diskutiert. Dabei zeigt sich, dass das Benennen dessen, was Pflegefachpersonen tun und was pflegerische Leistungen bewirken, noch nicht selbstverständlich gelingt. Das Verständnis des Verantwortungsbereichs der Pflege als eigenständigen, wissenschaftlich fundierten Fachgebiets bedarf weiterhin einer Vertiefung. Die im Expertenbericht gezielte Darstellung des Wissens- und Verantwortungsbereichs der Pflege stösst national und international auf grosses Interesse: Über 6000 Downloads in Deutsch, Englisch und Französisch sind beeindruckend. Positive Feedbacks zeigen, dass er eine Wissenslücke schliesst, denn gerade im heutigen, finanzialisierten Gesundheitswesen ist eine Besinnung auf das Kerngeschäft der Pflege gefragt. Die zunehmende Deprofessionalisierung, der Fokus auf funktionelle Pflege, zunehmender Spardruck, vielfältige Grade- und Skillmixes und die interprofessionelle Versorgung verlangen, dass Pflegefachpersonen ihren Verantwortungsbereich begründen und wahren können. Zugleich bieten diese Herausforderungen grosse Chancen, den Pflegebedarf anhand fundierter Pflegediagnosen nachzuweisen und die Wirkung

pflegerischer Interventionen mittels pflegesensitiver Outcomes (NNN) wissenschaftlich darzulegen.

Vorbereitung 20-Jahre-Jubiläum

Im Jahr 2017 wird der VFP 20 Jahre alt – dies wollen wir mit einem Jubiläumsanlass gebührend feiern! Die Feier findet am Donnerstag, 27. April 2017, am Inselehospital Bern, Hörsaal Langhans und Restaurant Stella, statt, bitte tragen Sie sich dieses Datum dick in der Agenda ein! Die AG Jubiläum, bestehend aus Maria Müller Staub, Dalit Jäckel, Joëlle Tischhauser und Luzia Herrmann, steckt bereits mitten in den Vorbereitungen und der Suche nach Sponsoren. Auf die Gäste warten ein festliches Abendessen, ein Gastreferent und musikalische Umrahmung. Geplant ist unter anderem auch die Herausgabe einer Publikation, in der die Entstehung, die Geschichte und die vergangenen Projekte des VFP skizziert und auch unsere akademischen Fachgesellschaften porträtiert werden. Zum Schluss werfen wir darin einen Blick in die Zukunft unseres Vereins und der Pflegewissenschaft in der Schweiz. Wir freuen uns, 2017 mit Ihnen darauf anzustossen!

AG Sponsoring

Die **Einzel- und Kollektivmitgliederwerbung** läuft weiterhin sehr gut. Dank der gezielten Netzwerkaktivität von Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle konnten in diesem Jahr bereits drei neue Kollektivmitglieder gewonnen werden. Zudem wurde auf Initiative von Maria Müller Staub im letzten Jahr erstmals ein Werbebrief an alle diplomierten MSc-Studierenden verschickt. Da nun alle Masterstudiengänge in der Schweiz und die Mehrheit der deutschsprachigen Bachelorstudiengänge erreicht

werden konnten, konzentrierte die Arbeitsgruppe ihre Aktivitäten in den letzten Monaten vermehrt auf die französisch- und italienischsprachige Schweiz. Über die durch Annie Oulevey Bachmann, Mitglied des VFP-Vorstands, gegründete Groupe de l'APSI Romandie konnten erste Kontakte zu Schlüsselpersonen in den Institutionen der französischsprachigen Schweiz geknüpft werden. Mit folgenden Fachhochschulen wurde bereits ein Termin für die Vorstellung des VFP in den Bachelorstudiengängen abgemacht: Haute Ecole de Santé La Source, Haute Ecole de Santé Vaud und Haute Ecole de Santé Fribourg. Erfreulich ist auch, dass wir unseren Verein im Frühling dieses Jahres am IUFERS (Institut universitaire de formation et de recherche en soins) in Lausanne sogar an einer «Conférence de l'IUFERS» vorstellen können. Annie Oulevey Bachmann wird diesen Vortrag übernehmen. Sie wird dabei von Dalit Jäckel, unserer Geschäftsführerin, unterstützt.

Auch aus dem Tessin gibt es positive Neuigkeiten. An der Fachhochschule SUPSI hat es bereits fünf VFP-Mitglieder. S. Kunz, VFP-Vorstandsmitglied, hat sich mit diesen getroffen zwecks Entwicklung einer Strategie, wie die Tessiner in Zukunft aktiver im VFP mitmachen könnten. Resultat: Es wurde quantifiziert, wie dies aussehen könnte (Präsenz GV & AFGs), und ein schriftlicher Antrag für diese Stunden wurde an die Direktion der SUPSI geschickt. Diesem wurde vor kurzem entsprochen. Für eine Delegation der SUPSI-Gruppe wird es deshalb möglich sein, an die nächste GV nach Zürich zu reisen. Diese Gruppe wird ihre Ziele an der GV kurz vorstellen.

Das **Sponsoring-Konzept** des VFP konnte im Dezember vom Vorstand endgültig ver-

abschiedet werden. Zudem hat der Vorstand eine Namensliste mit möglichen Sponsoren erstellt, die Kontaktaufnahme zu diesen ist nun im Gange.

AG APSI Romandie

L'activité du groupe de travail Romandie de l'APSI a été ralentie par un changement de membre du Comité (arrivée de Joëlle Tischhauser) et la disponibilité réduite de Annie Oulevey Bachmann. Une première rencontre des membres romands de l'APSI et des personnes intéressées en mars 2015 avait montré que ces personnes avaient des attentes très variées quant aux rôles que pouvait / devait jouer l'APSI en Romandie. Au second semestre 2015, nous avons repris les éléments exprimés pour préparer une deuxième réunion qui a eu lieu début janvier 2016. A cette occasion, trois priorités d'action ont été définies par les personnes présentes: (1) constitution d'un réseau romand de membres de l'APSI; (2) constitution de «succursales romandes» de sociétés scientifiques; (3) promotion des savoirs produits par les recherches en sciences infirmières et des succès des interventions infirmières. Nous avons aussi exprimé notre soutien au maintien d'un Master en sciences infirmières à l'UNIL. Un courrier a été envoyé conjointement avec l'ASI et l'ASDSI aux Rectorats des Universités de Lausanne, Genève et de la HES-SO. Nous avons rappelé l'importance stratégique de cette existence alors que se développe la pratique infirmière avancée dans cette partie du pays, tout en indiquant notre soutien au développement d'un Master en santé pour les autres professions de santé non médicales. Enfin, nous avons également assumé ou relayé des activités de promotion de l'association auprès des divers sites de formation infirmière de la HES-SO.

Aktivierend- und begleitend-therapeutische Pflege

Der Vorstand genehmigte den Antrag von Dr. Christian Heering, dass der VFP als Vertreter der Pflegewissenschaft und zusammen mit dem SBK sich für die aktivierend- und begleitend-therapeutische Pflege einsetzt. Gemeinsam mit dem SBK starteten wir ein Projekt mit dem Ziel, die CHOP-Codes, welche die aktivierende und therapeutische Pflege betreffen, so anzupassen, dass diese in den CHOPS (Schweizerische Operationsklassifikation zu DRG-basierter Finanzierung) enthalten bleibt. Wenn diese Anpassungen nicht geschehen, würde die aktivierend-therapeutische Pflege aus dem CHOP-Katalog fallen. In der Steuergruppe sind Gabriela Bischofberger (Klinische Praxis), Maria Müller Staub (VFP), Nadja Lüthi (Klinische Praxis), Yvonne Ribl und Christelle Progin (beide SBK). Die Steuergruppe traf sich im Berichtsjahr zwei Mal und konnte die Ergebnisse der Projektgruppe im Dezember den zuständigen Stellen einreichen. Für die Projektgruppe zeichnet die AFG Akutpflege verantwortlich, die Leitung der Arbeitsgruppe wurde Christian Heering (RN, PhD, MSc, CNS ger. care, VFP, Basel) übertragen. Zur Arbeitsgruppe gehören Jeanine Altherr (RN, MSc, CNS ger. care, VFP, Zürich), Alexandra Bernhart-Just (RN, PhD, MSc, VFP, Basel), Christelle Progin (RN, MSc, SBK, Bern), Ursula Wiesli (RN, MSc, VFP, Zürich), Anja Ulrich (RN, MSc, VFP, Basel) und Franziska Zúñiga (RN, MSc, PhD, VFP, Basel).

Die PG erarbeitete auf der Grundlage von Fachliteratur folgende Definition: «Aktivierend- und begleitend-therapeutische Pflege umfasst menschliche Reaktionen alter und hochaltriger Personen auf gesundheitliche Probleme, die verbessert

werden können. Dabei wenden Pflegefachpersonen Interventionen an, für deren Ergebnisse sie verantwortlich sind. Diese basieren auf klinischer Entscheidungsfindung und Fachwissen.» Anforderungen, die an «besonders geschultes Pflegepersonal» gestellt werden, damit der CHOP 93.89.9 «Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung nach Behandlungstagen und Therapieeinheiten (...)» abgerechnet werden kann, sind eine anerkannte Zusatzqualifikation für Geriatrie sowie mindestens 6-monatige Erfahrung in der Behandlung und Pflege von akutgeriatrischen Patienten/-innen. Diese Zusatzqualifikation definierten wir als Master of Science in Nursing (MScN)/Advanced Practice Nursing (APN). Während einer Übergangszeit von 10 Jahren gilt auch ein Master of Advanced Studies (MAS) in diesem Spezialgebiet oder HöFa II / Clinicienne II mit Vertiefung in geriatrischer Pflege.

Die Steuergruppe und der VFP-Vorstand danken der Projektgruppe für die gute Arbeit. Diese wurde von den zuständigen Stellen positiv aufgenommen, sodass die Folgearbeiten in Angriff genommen werden konnten.

AG Zusammenarbeit

Nachdem an der Generalversammlung 2015 das Anliegen der AFG-Präsident/-innen, die Zusammenarbeit innerhalb des VFP zu klären, angenommen worden ist, hat sich eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Mitgliedern des Vorstandes und zwei Vertretern/-innen der AFG-Präsidenten/-innen, zusammengesetzt und die Situation in einer ersten Auslegeordnung analysiert. Im Rahmen dieser Diskussion wurde allen Beteiligten bewusst, dass es nicht in erster Linie um die Zusammen-

setzung des Vorstandes geht, sondern um die Klärung der gemeinsamen Zielsetzungen und der Arbeitsweise im VFP. Für diesen Prozess, welcher wahrscheinlich Anpassungen der Statuten sowie des Reglements für die AFGs mit sich bringen wird, erachtet es die Arbeitsgruppe für notwendig, sich in einem ersten Schritt auf aktualisierte Zielsetzungen des VFP zu verständigen. Aufgrund eines Vorschlags aus der Arbeitsgruppe wurde eine Vernehmlassung im Vorstand und bei den AFGs durchgeführt, welche zu folgendem Vorschlag führte:

- Der VFP unterstützt und fördert die nationale und internationale Vernetzung von pflegewissenschaftlich aktiven Fachpersonen aus der Schweiz.
- Der VFP unterhält und fördert Akademische Fachgesellschaften, welche sich in Bezug auf spezifische Patientengruppen und/oder pflegerische Schwerpunktthemen vernetzen und engagieren.
- Der VFP und seine Akademischen Fachgesellschaften vertreten und unterstützen die Anliegen der wissenschaftlichen Pflege und engagieren sich aktiv an der Weiterentwicklung und Koordination der Schweizer Pflegeforschung im Rahmen einer nationalen Agenda.
- Der VFP und seine Akademischen Fachgesellschaften sind ein zuverlässiger Partner für nationale Organisationen, Institutionen, Verbände, Netzwerke und Fachgesellschaften, sowie für politische Institutionen und Instanzen der Schweiz.

Anhand der überarbeiteten Zielsetzungen des VFP soll eine erweiterte Arbeitsgruppe die nächsten Schritte festlegen und in Angriff nehmen.

Nationale Zusammenarbeit

Netzwerk VFP-SBK

Um aktuelle, nationale Entwicklungen wie APN im Gesundheitsberufegesetz, parlamentarische Initiative zum Verantwortungsbereich Pflege, CHOP-Definition Aktivierend-therapeutisch-begleitende Pflege, DRG- und CHOP-Projekte sowie die Entwicklungen zu Lehrplan und Kompetenzen der FaGe zu besprechen, organisierten wir mehrere Treffen. Näheres zu diesen mit Pierre Théraulaz (Präsident SBK), Barbara Gassmann (Vizepräsidentin SBK) – beide bis Herbst 2015 – und mit Yvonne Ribi (Geschäftsführerin SBK) besprochenen Themen finden Sie in den jeweiligen Kapiteln dieses Jahresberichts. Ab Oktober 2015 wurde die Zusammenarbeit mit der neu gewählten Präsidentin Helena Zaugg aktiv weitergeführt. Wir bearbeiteten gemeinsame Ziele, strategische Ausrichtungen und Anliegen wie die Sichtbarmachung der Pflege, die Stärkung der Diplompflege sowie der Pflege als Profession und aktuelle Vernehmlassungen.

Für Beibehaltung des Masters in Pflegewissenschaft: Der VFP ergriff die Initiative und verfasste ein Schreiben, um sich in Zusammenarbeit mit dem SBK und dem SVPL gegen ein Projekt in der Romandie auszusprechen, das den jetzigen Master in Pflegewissenschaft in einen Master Gesundheit integrieren will. Im Brief an die Rektorin der Fachhochschule Gesundheit und Soziales sowie an die Rektoren der Universitäten Lausanne und Genf betonten wir die Wichtigkeit eines spezifischen Studiengangs in Pflegewissenschaft. Wir halten zwar einen Master Gesundheit für wichtig, dieser sollte jedoch zusätzlich zum Master in Pflegewissenschaft gehalten und nicht in diesen integriert werden. Es ist nicht sinnvoll, den Master in Pflegewissen-

schaft zu verwässern, indem man ihn in einen Studiengang integriert, der zu generalistisch ist, um auf zukünftige gesundheitliche und soziodemografische Herausforderungen reagieren zu können.

Treffen mit der Schweizerischen Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter (SVPL), SBK und IG Swiss ANP

Die Zusammenarbeit wurde durch Treffen und Online-Arbeiten weitergeführt. Am 24. August fand eine Sitzung mit dem Präsidium des SVPL, bestehend aus den Co-Präsidentinnen Regula Lüthi und Yvonne Willems Cavalli, der Vertreterin der IG Swiss ANP Kathrin Horlacher, der VFP-Präsidentin Maria Müller Staub und Nicole Zigan, VFP-Vorstandsmitglied, statt. Anwesend waren auch die beiden Geschäftsführerinnen Ruth Schweingruber (SVPL) und Yvonne Ribl (SBK). Nebst aktuellen Schwerpunkten diskutierten wir über Visionen einer näheren Zusammenarbeit und stellten das Projekt SRAN III vor. Bei laufenden Stellungnahmen profitierten alle vom Wissen über die jeweiligen Positionen. Diese Zusammenarbeit stärkt das Anliegen des VFP zur Förderung wissenschaftlich fundierter Pflege.

*Patientensicherheit Schweiz –
Stiftung für Patientensicherheit*

Prof. Dr. Maria Müller Staub wirkt als Stiftungsrätin mit und vertritt als VFP-Präsidentin die Pflegewissenschaft in diesem Gremium. Die Stiftung schätzt die aktive Mitarbeit des VFP bei der Suche nach neuen wissenschaftlichen Mitarbeitenden und einer neuen Geschäftsleitung, denn Pflegewissenschaftler/-innen bringen bezüglich Patientensicherheit grosses Wissen und Erfahrungen mit. Ein besonderer Dank

gilt Frau Kathrin Hirter, die als Vertreterin des VFP das Vizepräsidium bei Patientensicherheit Schweiz innehat. Dieses Amt erfüllt sie mit grossem Engagement, das in diesem Jahr durch die Strategieentwicklung, den Wechsel in der Geschäftsleitung und die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit geprägt war.

Mitarbeit Nationale Demenzstrategie

In Zusammenarbeit mit dem VFP-Vorstand arbeiteten mehrere Mitglieder der AFGs Gerontologische und Psychiatrische Pflege bei der Demenzstrategie des Bundes mit. Die im VFP vorhandene Fachexpertise wird geschätzt und kommt in mehreren Teilprojekten der Demenzstrategie zum Tragen. Ebenso sind wir im Begleitgremium der Grundlagenstudie «Monitoring im Bereich Demenzerkrankungen» vertreten.

Mitarbeit Nationale Strategie gegen Krebs
Mitglieder der Akademischen Fachgesellschaft Onkologische Pflege arbeiteten in der Nationalen Strategie gegen Krebs mit, weitere nahmen an deren Vernehmlassung teil. Der Vorstand unterstützte die Stellungnahme und dankt an dieser Stelle für das Engagement von Frau Marika Bana (MSc), Co-Präsidentin der AFG Onkologische Pflege, in der Mitarbeit und Koordination dieser Arbeiten.

Mitarbeit Nationale Strategie gegen nosokomiale Infektionen

Corina Thomet, Vizepräsidentin der akademischen Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege, vertrat den VFP im Workshop zur Erarbeitung einer nationalen Strategie zur Überwachung, Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen (Strategie NOSO) in Bern.

Plattform Interprofessionalität in der Grundversorgung

Um die zukünftigen Herausforderungen der Medizin, des Gesundheitssystems und der Polymorbidität der Patienten zu berücksichtigen und aktiv am Aufbau des Gesundheitssystems von morgen mitzuwirken, arbeiten wir weiterhin in der Gruppe Interprofessionalität Schweiz, GIP-CH, mit. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Gruppe:
www.interprofessionalitaet.ch.

Internationale Zusammenarbeit

Die Vereine für Pflegewissenschaft aus Österreich, Deutschland und der Schweiz trafen sich anlässlich des Ersten österreichischen pflegewissenschaftlichen Hochschultags am 26. März 2015 in Wien, wo sie Grussworte der jeweiligen Verbände vortrugen. Die Österreichische Gesellschaft für Pflegewissenschaft (GesPW) war durch das Vorstandsmitglied Frau Prof. Elfriede Fritz vertreten. Von der Deutschen Gesellschaft der Pflegewissenschaft (DGP) nahmen die Präsidentin Prof. Renate Stemmer und Prof. Doris Tacke teil, und den VFP vertrat Anja Ulrich, Präsidentin AFG Gerontologische Pflege. An einem separaten Arbeitstreffen besprachen sie die Veränderungen der Pflegeausbildungen in Österreich (Gesetzesvorschlag), die Evaluierung der generalistischen Pflegegrundausbildung, Überlegungen zur Pflegegrundausbildung für die Zukunft in der Schweiz und in Österreich, gesetzliche Grundlagen für Qualitätsindikatoren Pflege, die europäische Vernetzung der pflegewissenschaftlichen Fachgesellschaften und weitere Vorstösse/Projekte. Ebenso wurden Vorbereitungsarbeiten für die 3-Länder-Konferenz bearbeitet.

Kongresse

VFP als Kooperationspartner

Der VFP war Kooperationspartner und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der 3-Länder-Konferenz, die im September 2015 in Konstanz stattfand. Als Keynote-Sprecherin konnten wir seitens des VFP Frau PD Dr. Eva Cingacco und Herrn Prof. Dr. André Fringer gewinnen. Entsprechend dem Kooperationsvertrag mit dem ÖGKV, dem SBK und dem DBFK waren die drei pflegewissenschaftlichen Organisationen mit drei Sitzen im sechsköpfigen wissenschaftlichen Beirat dabei. Nebst Prof. Dr. Maria Müller Staub wirkten Frau Prof. Dr. Sabine Hahn und Frau Nicole Zigan beim Abstract-Review mit. Frau Ursi Barandun Schäfer (MNS) half bei der Vergabe des Posterpreises. Den VFP-Stand betreuten Ursi Barandun Schäfer (MNS), Brigitte Seliner (MNS) und Susanne Suter-Riederer (MNS). Der Vorstand dankt allen herzlich für ihr Mitmachen!

Referate an Kongressen (VFP mit Stand/ als Patronatsmitglied eingeladen)

- The status of nurses' responsibility in the actual political and societal context. Vortrag von Müller Staub, M. & Wiesli, U., Conference "Worthless? – Valuable!", Swiss Epilepsy Foundation, Zurich, 26th February 2015.
- The predictive power of nursing documentation on possible outliers in length of hospital stay of patients admitted for total knee and total hip surgery. Keynote by Paans, W. & Müller Staub, M. 10th European Conference of ACENDIO – eHEALTH AND NURSING: Knowledge for Patient Care, Bern, 30th March 2015.
- Standard for clinical decision support systems in EHRs. Keynote by Müller Staub, M., de Graaf-Waar, H., & Paans,

W., 10th European Conference of ACENDIO – eHEALTH AND NURSING: Knowledge for Patient Care, Bern, 17th April 2015.

- Stand am/und Patronatspartner 10th European Conference of ACENDIO – eHEALTH AND NURSING: Knowledge for Patient Care, VFP vertreten durch Cattilaz, V. & Zimmermann, K., Bern, 17./18. April 2015.
- Stand VFP am SBK-Kongress, der unter dem Motto «MehrWert Pflege» vom 6. bis 8. Mai 2015 in Montreux stattfand. Die Geschäftsführerin Ursa Neuhaus und weitere VFP-Repräsentanten/-innen pflegten Kontakte mit interessierten Besuchern/-innen und es wurden Neumitglieder gewonnen.
- SRAN Swiss Research Agenda 2007–2017: Development. Presentation by Shaha, M., Symposium Clinical Nursing Research, Swiss Clinical Trial Organisation, St Gallen, 17th June 2015.
- Swiss Research Agenda for Nursing – Implementation status and nursing studies 2007–2014. Presentation by Zigan, N. & Müller Staub, M., Symposium Clinical Nursing Research, Swiss Clinical Trial Organisation. St Gallen, 17th June 2015.
- Stand VFP an der Fortbildung für Pflegefachpersonen der Kardiologie zum Thema «Der kardiologische Notfall und Patientenmanagement», vertreten durch Mitglieder der AFG Kardiovaskuläre Pflege, Zürich, 3. September 2015.
- Verantwortungsbereich der Pflege: Resultate zum Advanced Nursing Process und zu Advanced Practice Nursing. Keynote von Müller Staub, M., 3rd International Congress: Advanced Practice Nursing & Advanced Nursing Practice “To Be or not to Be” – Development and

Establishment of Advanced Practice Nursing in German-speaking countries and internationally, München, 5. September 2015.

- Grussworte des VFP durch Prof. Dr. Dunja Nicca, VFP-Vorstandsmitglied, und Luzia Herrmann, Vizepräsidentin VFP, an der Jubiläumstagung 10 Jahre Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz, 16. Oktober 2015.
- Pflege-Update Kardiologie, Wissenschaftliche Leitung durch die AFG Kardiovaskuläre Pflege, Schirmherrschaft VFP, Organisation durch das Forum für medizinische Fortbildungen, Zürich, 12. November 2015.
- Vertretung des VFP am SVPL-Kongress mit IG SwissANP «Führungswandel und erweiterte Pflegepraxis» durch Dr. Dalit Jäckel-Lang, Geschäftsführerin VFP, und Luzia Herrmann, Vizepräsidentin VFP, Bern, 12./13. November 2015.

Anträge

Der Antrag der AFGs für «Mögliche Formen der Zusammensetzung des Vorstands» wurde vom Vorstand an die Generalversammlung geleitet und von dieser genehmigt. Zum Stand dieser Arbeiten und zum später eingegangenen Antrag bezüglich «aktivierend- und begleitend-therapeutischer Pflege» wurde oben bereits berichtet. Ebenso stimmte der Vorstand dem Umzug ins Haus der Akademien und der Erhöhung des Beschäftigungsgrades des Assistenten der Geschäftsleitung zu.

Website

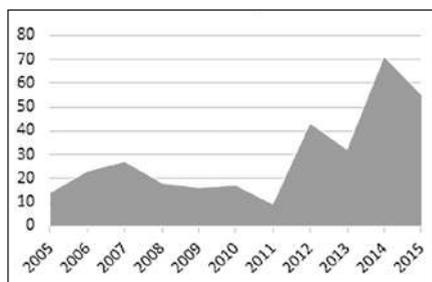
Unsere Website www.pflegeforschung-vfp.ch wurde umfassend aktualisiert und teilweise neu strukturiert. Sie soll zukünftig aktiver geführt werden. Ein grundlegendes Neudesign der Homepage wurde ange-

dacht; 2016 werden Möglichkeiten diskutiert, wie dies finanziert werden könnte. Den VFP-Mitgliedern wurden vermehrt Informationen mittels Newsletter zugestellt, und auch die AFGs wurden dazu aufgefordert, ihre News auf diesem Weg publik zu machen.

Mitgliederbewegungen

Im Jahresbericht des letzten Jahres war folgende Aussage zu lesen: «Während eines kurzen Moments hatten wir sogar die 500'er Marke erreicht. Diese gilt es nun im 2015 wieder anzustreben.» Was 2014 lediglich ein kleiner Ausnahmefall und Hoffnungsschimmer war, wurde im darauf folgenden Jahr Programm. Die Mitgliederzahl stieg über die 500er Grenze und endete am 31.12.2015 stabil mit 520. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Der VFP zählt 176 Mitglieder ohne akademische Ausbildung, 285 Mitglieder mit einem Masterabschluss, 48 institutionelle Kollektivmitglieder und 11 Ehrenmitglieder. Das gesteckte Ziel wurde damit also erreicht. Hinter diesen Zahlen verbergen sich weit über 100 Mitgliedermutationen mit Ein- und Austritten und Adressänderungen. Obwohl die gesamte Mitgliederzahl netto einen stabilen Zuwachs erhielt, war



Anzahl Neueintritte im VFP in den letzten 10 Jahren.

die Fluktuation mit über 30 Austritten relativ hoch. Aus den Rückmeldungen der Austretenden aus dem Verein lässt sich allerdings keine negative Kritik schliessen, da meist persönliche Gründe genannt wurden (z.B. familiäre Gründe, Budgetkürzungen, Pensionierung oder Wegzug ins Ausland). Die Grafik bestätigt indes, dass die Anzahl der Mitgliedereintritte in einem guten Licht steht, verglichen mit dem Verlauf der Vorjahre.

Finanzielles

Die grossen Schritte, die der VFP im Jahr 2015 getan hat, sind auch im Abschluss der Jahresrechnung sichtbar. Der erhöhte Aufwand im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Geschäftsstelle zeigt sich einerseits im Verwaltungsaufwand durch den Umzug ins Haus der Akademien sowie die steigende Büromiete und andererseits im Personalaufwand, dies durch die personelle Übergangsphase in der Geschäftsleitung sowie die Stellenprozent-erhöhung des Assistenten. Erstmals haben wir neben unserer Mitgliedschaft bei der Stiftung Patientensicherheit Schweiz (CHF 500.-) einen weiteren Mitgliederbeitrag von CHF 500.- an die Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung bezahlt. Andererseits ist der Ertrag in allen drei Kategorien der Mitgliederbeiträge angestiegen, und es konnte für die Umstrukturierung der Geschäftsstelle ein grösserer Sponsoringbetrag erworben werden. Insgesamt konnte der Verlust darum mit CHF 3865.- relativ niedrig gehalten werden; das Eigenkapital beträgt CHF 80925.- und ist durch den grossen Gewinn im Jahr 2014 mit der Tagung *Pflege bewegt* noch immer deutlich höher als Ende 2013 (damals CHF 68548.-).

Revisorinnen

Den beiden Revisorinnen, Susanne Häuselmann und Magdalena Fuchs Genzoli, danken wir ganz herzlich für ihre kompetente Arbeit und die stete Bereitschaft zur Beratung und Mithilfe. 2016 werden sie ihr Amt zum letzten Mal ausführen, da sie schon zweimal wiedergewählt wurden und somit ersetzt werden müssen. Wir freuen uns, auf das Jahr 2017 in unserer ehemaligen Geschäftsleiterin Ursa Neuhaus sowie Bernhard Brändli bereits Kandidaten für neue Revisoren gefunden zu haben. Diese werden an der GV 2016 zur Wahl vorgeschlagen.

Wir freuen uns, dass der VFP in der Fachöffentlichkeit als geschätzter Partner wahrgenommen wird. Der Vorstand und die Akademischen Fachgesellschaften schauen auf ein bereicherndes Jahr erfolgreicher Arbeiten zur Förderung der Pflegewissenschaft zurück. Wir danken allen, die dazu beitragen, und Ihnen als Mitglied für die Treue.

Wil, 31. Januar 2016

*Für den Vorstand:
Prof. Dr. Maria Müller Staub
(PhD, EdN, RN, FEANS),
Präsidentin VFP*

M. Müller Staub

JAHRESBERICHTE DER AKADEMISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN

AFG Agogik in der Pflege

Die Fachgruppe Agogik hat sich im Jahr 2015 dreimal getroffen. Inhaltlich beschäftigte sie sich mit dem Thema der Mitgliederwerbung und diskutierte Anwendungsmöglichkeiten von Patientenbildung in der Praxis. An allen drei Fachhochschulen ist die Patientenbildung für Bachelor- und Masterarbeiten weiterhin ein wichtiges Thema.

Als fachlicher Input stellte Madeleine Blatter ihre Forschungsarbeit zum Thema pflegerische Patientenedukation aus Sicht der Patienten und Patientinnen des Paraplegiker-Zentrums Nottwil vor. Ebenso wurden erste Schritte zur Literatursammlung und -recherche betreffend Patientenbildung unternommen.

Für das Jahr 2015 ist der Austritt von Marianne Stäubli aus der Fachgruppe zu verzeichnen. Die beiden Co-Präsidentinnen wurden in ihrem Amt für weitere zwei Jahre bestätigt. Inhaltlich möchte die Fachgruppe die Treffen praxisorientierter gestalten. Die Gruppe hat sich auch dafür ausgesprochen, die Treffen für eine inhaltliche Bearbeitung zu nutzen. Die Meetings für 2016 wurden in der Anzahl reduziert, jedoch die Dauer verlängert. Ebenso sollen wieder vermehrt eigene Projekte vorgestellt werden und ein/-e Gastreferent/-in eingeladen werden. Zudem soll weiter an der Zusammenstellung von Fachliteratur weitergearbeitet werden.

Biel, 31. Januar 2016

*Franziska Boinay,
Co-Präsidentin AFG Agogik in der Pflege*

AFG Akutpflege

Das Wichtigste in Kürze

Die akademische Fachgesellschaft für Akutpflege wurde am 22. April 2015 an der Generalversammlung des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft (VFP) gegründet. Dr. A. Bernhart-Just hat das Amt der AFG-Präsidentin übernommen und A. Ziegler das Amt der Vizepräsidentin. Im Laufe des Jahres wurden die Website der AFG erstellt und der Flyer entworfen.

AFG-Mitglieder

Die Anzahl der Mitglieder konnte von den neun Gründungsmitgliedern (Dr. Alexandra Bernhart-Just, Dieter Gralher MSc, Dr. Christian Heering, Christina Holzer-Pruss MSN, Claudia Leoni-Scheiber MScN, MSc, Matthias Odenbreit MScN, EdN, Manuel Schwanda MScN, Dave Zanon MScN und Anna Ziegler MScN) inzwischen durch die Akquirierung von drei neuen AFG-Mitgliedern (Katja Bohnert MScN, Beatrice Gehri MScN und Monika Walter MScN) auf insgesamt zwölf Mitglieder erhöht werden.

Aktivitäten 2015

Dr. Alexandra Bernhart-Just hat zusammen mit Prof. Dr. Maria Müller Staub massgebend an der Verfassung der Stellungnahme des VFP zur parlamentarischen Initiative 11.418: Gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege mitgewirkt. Dr. Christian Heering leitete als Mitglied der AFG Akutpflege eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen weiterer akademischer Fachgesellschaften zur definitorischen Klärung des in der Schweizerischen Operationsklassifikation (CHOP) verwendeten

Begriffs der aktivierenden und begleitenden therapeutischen Pflege. Dave Zanon hat im Namen der AFG Akutpflege zu der Branchenvernehmlassung betreffend die Revision der Bildungserlasse Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ Stellung genommen.

Die 10. ACENDIO-Konferenz – die Jubiläumskonferenz im April 2015 in Bern

Fast alle waren sie da – die Grössen von eHealth und den SNLs (Standardized Nursing Languages) wie Prof. Elske Ammenwerth von der Universität Heidelberg, Prof. Gail Keenan von der University of Florida und Howard Butcher aus Iowa bis hin zu vielen weiteren, bedeutsamen Experten/-innen aus dem Gebiet der Pflegefachsprachen. Die Teilnehmer/-innen kamen aus 26 (!) Nationen. Besonders erfreulich ist, dass fünf der neun Gründungsmitglieder der AFG Akutpflege die Jubiläumskonferenz aktiv als Referenten/-innen mitgestaltet haben. Im Zentrum standen dabei der Advanced Nursing Process sowie evidenzbasierte Pflegeklassifikationssysteme und deren Anwendung in «Electronic Health Records» (EHR). Bleibt zu wünschen, dass zu eHealth und SNLs bis hin zur Etablierung von Big Nursing Data weitere Erfolgsgeschichten geschrieben werden.

Ziele für das Jahr 2016

Im Jahr 2016 wird sich die AFG Akutpflege mit der definitorischen Klärung des Begriffs Akutpflege befassen und sich mit dringenden Praxisfragen zur Anwendung und Dokumentation des Clinical Assessments im Rahmen der Akutpflege auseinandersetzen. Im Hinblick auf den Gebrauch von standardisierten Pflegefachsprachen/Pflegeklassifikationen steht die klinische

Anwendung der NANDA-, NOC- und NIC-Klassifikationen im Fokus. Zudem wird sich die AFG Akutpflege zur Förderung und Entwicklung einer evidenzbasierten Akutpflege aktiv an den Arbeiten zur Aktualisierung der Swiss Research Agenda for Nursing SRAN beteiligen, indem aus der Perspektive der Akutpflege Forschungsbedarfe ermittelt und benannt werden.

Termine

Die Sitzungen der AFG Akutpflege finden 2016 an folgenden Terminen statt: 29.1.2016, 8.4.2016, 1.7.2016, 27.9.2016 sowie am 2.12.2016.

Laufenburg, 31. Januar 2016

*Dr. Alexandra Bernhart-Just,
Präsidentin AFG Akutpflege*

AFG Ethik in der Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Um die Terminkoordination zu vereinfachen, hat sich die AFG Ethik in der Pflege für eine neue Form der Zusammenarbeit entschieden. Künftig trifft sich ein fünfköpfiges Kernteam zweimal jährlich und bespricht die aktuellen Entwicklungen und organisatorische Fragen. Alle Mitglieder der AFG sind an diesen Kernteamtreffen herzlich willkommen. Jedes Jahr findet ein ganztägiger Workshop statt, an dem spezifische ethische Themen vertieft bearbeitet und diskutiert werden. An diesem Workshop nehmen soweit möglich alle Mitglieder der AFG Ethik in der Pflege teil.

AFG-Mitglieder

Co-Präsidium: Ursa Neuhaus und Brigitte Hofer; Mitglieder: Valeria Schiefer Ferrari, Véronique Haberey-Knüssi, Hedi Hofmann, Settimio Monteverde, Karin Ugi Ritschard,

Tiziana Sala Defilippis, Iris Schaefer, Ewald Schoro, Petra Schweller, Helena Zaugg; Mitarbeitende: Kathrin Hillewerth. Wir begrüssen die neuen Mitglieder herzlich und verabschieden Sabine Derouiche, Käthi Koblet und Bianca Schaffert mit einem grossen Danke für ihre engagierte Mitarbeit.

Aktivitäten 2015

Die AFG Ethik in der Pflege hat sich zu zwei Sitzungen getroffen. Mit der Ethikkommission des SBK wurde der Austausch zu ethischen Aspekten im Expertenbericht des VFP zum Verantwortungsbereich der Pflege gesucht. In Koordination mit der AFG Gerontologische Pflege hat die AFG zur Vernehmlassung der SAMW-Richtlinien zur Anwendung von Zwangsmassnahmen Stellung genommen. Weiter wurde der erste Workshop für 2016 konzipiert. Er wird als Forschungskolloquium zum Thema moralischer Stress in der Pflege gestaltet. Dabei werden Studierende der Fachhochschule ihre Bachelor- und Masterthesen präsentieren und zur Diskussion stellen. S. Monteverde wird die Beiträge mit einem Vortrag abrunden. Zum Kolloquium werden durch die AFG-Mitglieder auch weitere Fachpersonen eingeladen.

Ziele für 2016

- Die neuen Strukturen zur Zusammenarbeit werden umgesetzt.
- Die Vernetzung soll fortgesetzt werden, insbesondere zur Nationalen Demenzstrategie und zur SAMW bezüglich ethikspezifischer Themen.
- Der ethische Diskurs anhand von Fallbeispielen wird weitergeführt. Die AFG wird genutzt, um ethische Fragen und Erkenntnisse aus dem eigenen Arbeitsfeld zu reflektieren.

Termine

29. April 2016:
Forschungskolloquium «Moralischer Stress in der Pflege», Bern

Kaufdorf, 31. Januar 2016

*Brigitte Hofer,
Co-Präsidentin AFG Ethik in der Pflege*

AFG Gerontologische Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Im Jahre 2015 fanden wiederum drei Sitzungen statt. Alle drei Treffen fanden an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten statt und dauerten jeweils 3 Stunden. Regelmässig fanden zusätzliche Online-Austausche zu diversen Themen und Vernehmlassungen statt.

AFG-Mitglieder

Die AFG Gerontologische Pflege hat 30 Mitglieder. Brigitte Benkert, Claudia Lötscher und Corinne Steinbrüchl sind der AFG neu beigetreten. Jutta Dreizler hat unsere AFG 2015 wieder als «Haupt-AGF» gewählt und wird ihren Schwerpunkt vermehrt wieder auf die Teilnahme bei uns legen. Anita Fischer und Manuela Pretto haben sich vorübergehend für eine passivere Rolle in der AFG entschieden, bleiben aber Mitglied. Anja Ulrich stellt das Präsidium ab März 2016 (Neuwahlen) zur Verfügung!

Aktivitäten 2015

Die akademische Fachgesellschaft arbeitete an der Entwicklung von verschiedenen Leitlinien, wie zum Beispiel der Nationalen Delirleitlinie unter der Leitung von Prof. Savaskan oder an der SAMW-Richtlinie zum Thema «Behandlung und Betreuung von Patient/innen mit fortschreitendem Verlust der kognitiven Fähigkeiten (Demenz)» mit. Sie beteiligte sich auch an der AG GesGB:

Regelung der Masterstufe/APN. Weiterhin blieb die AFG Gerontologische Pflege gemeinsam mit der AFG Psychiatrische Pflege aktiv bei der Mitarbeit und Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie. Besonders waren die 2015 erfolgten Besuche von Delegationen aus München und Tschechien zu verschiedenen Themen der Langzeitpflege, die von Mitgliedern unserer AFG betreut wurden. Die AFG hat umfassend Stellung genommen zum Expertenbericht VFP Verantwortungsbereich Pflege, und an einer von der AFG Akutpflege initiierten Arbeitsgruppe zur Definition der CHOP-Begrifflichkeit «aktivierend- und begleitend-therapeutische Pflege» und «speziell geschultes Personal» mitgearbeitet.

Ziele für 2016

Im März ist eine Neuwahl und Ablösung des Präsidiums und allenfalls des Vizepräsidiums geplant. Das neue Leitungsteam wird die Ziele und Aktivitäten dann entsprechend planen. Die Treffen im kommenden Jahr werden vermutlich wie immer auf drei ordentliche Termine aufgeteilt.

Anstehend ist insbesondere das 10-Jahre-Jubiläum der AFG Gerontologische Pflege. Inhaltlich werden wir wie bisher unsere Fachthemen und Präsentationen gemeinsam diskutieren und eine interne und externe Expertenplattform anbieten. Die AFG wird sich weiter an der Umsetzung von Nationalen Strategien und Vernehmlassungen beteiligen.

Abschliessend bedanke ich mich bei allen Beteiligten für die gute und engagierte Zusammenarbeit und freue mich auf das gemeinsame 2016.

Basel, 31. Januar 2016

*Anja Ulrich,
Präsidentin AFG Gerontologische Pflege*

AFG Kardiovaskuläre Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Die AFG Kardiovaskuläre Pflege verfasste Stellungnahmen, organisierte pflegespezifische Programme für Fortbildungen und Kongresse und engagierte sich in der (inter-)nationalen Vernetzung.

AFG-Mitglieder

Die Anzahl von 15 Mitgliedern blieb 2015 stabil. Elisabeth Burtscher trat aus der AFG aus und Priska Schuler ist neu Mitglied. In einer der vier Sitzungen stellte die Gastreferentin Gabrielle Santos das Projekt CINACARD vor.

Aktivitäten 2015

Mitarbeiten & Stellungnahmen: Mitglieder aus der Arbeitsgruppe Kardiovaskuläre Pflege und Therapien (AG-KAPT) und der Akademischen Fachgesellschaft (AFG) Kardiovaskuläre Pflege erarbeiteten eine Stellungnahme zum ESC Heart Failure Nurse Curriculum, zu Händen der AG Herzinsuffizienz der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SGK) und dem CCNAP Education Committee. Gemeinsam mit der AG-KAPT setzte sich die AFG dafür ein, dass der Beitrag von Pflegefachpersonen frühzeitig in die Erarbeitung der Nationalen Strategie Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes (Strategie HGHD) einfluss. Ebenfalls nahm die AFG kritisch Stellung zur FaGe-Ausbildung (Revision der Bildungsverordnung und Bildungsplan) zu Händen der OdASanté. VFP-intern nahm die AFG Stellung zur «Gesetzlichen Anerkennung der Verantwortung der Pflege» und zum «Expertenbericht zum Verantwortungsbereich der Pflege».

Fortbildungen & Kongresse: An der SGK-Jahrestagung konnte das pflegewissen-

schaftliche Programm in bewährter Zusammenarbeit mit der AG-KAPT am 11. Juni erfolgreich durchgeführt werden. Neu hingegen war dieses Jahr die erstmalige Zusammenarbeit mit dem Forum für medizinische Fortbildungen. Die AFG übernahm die wissenschaftliche Leitung des Pflege-Updates Kardiologie, einer eintägigen Fortbildung für Pflegefachpersonen, die am 12. November erfolgreich stattfand. Bereits plant und organisiert die AFG eine neue pflegewissenschaftliche Session «Interprofessioneller Teamansatz – Der Beitrag aus der Pflege», die erstmalig im Rahmen des Dreiländerkongresses für kardiovaskuläre Rehabilitation & Prävention im Oktober 2016 in St. Gallen durchgeführt wird.

Netzwerk: Für den verbesserten Informationsaustausch und Ausbau des (inter-)nationalen Netzwerks der AFG wurde, ausgehend von einer internen Bestandsaufnahme, die Priorität auf die nationale Ebene gesetzt. Entsprechende Massnahmen zur besseren Vernetzung sind geplant. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Zürich Heart House erhielt die AFG wieder die Möglichkeit, mit einem Stand über die AFG-Arbeiten und den VFP zu informieren. Wir danken allen Personen, Institutionen und Organisationen für die engagierten Arbeiten und Unterstützung, sodass die Jahresziele bis auf den Abschluss der Best-Practice-Guideline-Publikation erreicht werden konnten.

Ziele für das Jahr 2016

Priorität haben die weiterführenden Arbeiten zur Vernetzung und die verstärkte Mitgliederwerbung.

Termine

- 15.–17. Juni 2016, Jahrestagung der SGK, SGHG, SGP, Lausanne

- 8. September 2016, Fortbildung für Pflegefachpersonen der Kardiologie, Zürich
- 28./29. Oktober 2016, Dreiländerkongress für kardiovaskuläre Rehabilitation & Prävention, St. Gallen

Lauerz, 31. Januar 2016

*Corina Thomet, Vizepräsidentin,
und Nicole Zigan, Präsidentin AFG
Kardiovaskuläre Pflege*

AFG Onkologiepflege

Das Wichtigste in Kürze

Zum 10-jährigen Bestehen der AFG Onkologiepflege hat diese das Präsidium neu definiert und somit das weitere Bestehen gesichert. Marika Bana und Manuela Eicher sind Co-Präsidentinnen. Ernst Näf aktualisiert die Website und Evelyn Rieder ist für Finanzen zuständig. Die AFG Onkologiepflege traf sich zu zwei halbtägigen Sitzungen, die auf Englisch abgehalten wurden.

AFG-Mitglieder

Aktive Mitglieder:

Bana Marika (MScN), Bianchi Monica (MScN), Eicher Manuela (Dr. rer. Medic), Fliedner Monica (MSN), Fumasoli Anita (MSN), Jähnke Anke (Master of Public Health), Kirsch Monika (PhD), Mathis-Jäggi Franziska (MNS), Müller-Fröhlich Christa (MNS), Näf Ernst (MNS), Peddrasani Carla (MScN cand), Probst Sebastian (DClinPrac), Rieder Evelyn (MNS), Sailer Schramm Monique (MSN), Schmid Büchi Silvia (PhD), Senn Beate (PhD), Serena Andrea (MNS), Shaha Maya (PhD), Valcarenghi Dario (MScN)

Passive Mitglieder:

Kaufmann Ilona (MScN cand), Koller Antje (PhD), Mayer Hanna (Mag. Dr.)

Neue Mitglieder:

Decosterd Sandy (MNS), Jolliet Laura (MNS)

Austritte:

Abt Judith, Jerman Patrick

Aktivitäten 2015

Neben den ordentlichen AFG-Sitzungen engagierten sich Mitglieder aus unserer AFG in der Nationalen Strategie gegen Krebs. Maya Shaha vertritt die AFG im «Sektorenübergreifenden Behandlungspfad Kolorektalkarzinom» und Manuela Eicher in den Projekten «Versorgungsforschung» und «Selbstwirksamkeit». Weiter referierte Manuela Eicher zum Thema Patientenbeteiligung am zweiten nationalen Krebskongress. Andrea Serena und Monique Sailer Schramm hielten an der Jahrestagung der Onkologiepflege Bern 2015 ein zweisprachiges Referat zu Supportive-Care-Interventionen. Die AFG fasst in jeder Ausgabe der Onkologiepflege eine wissenschaftliche Studie zusammen.

Ziele für das Jahr 2016

Unter der Leitung des Institut Universitaire de Formation et de Recherche en Soins der Universität Lausanne findet am 21. September 2016 ein Symposium zum Thema ANP in Chronic Care statt. Die AFG wird diesen Event aktiv unterstützen.

AFG-Flyer und -Broschüren werden auf Englisch und Italienisch übersetzt: Unsere Werbeträger werden auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung stehen.

Unsere Website wird 2016 benutzerfreundlich und up to date zur Verfügung stehen.

Ein Preis für die beste Masterarbeit im onkologischen Setting wird reaktiviert: nächste Vergabe am Onkologiepflegekongress 2017 in Bern.

Das Anwerben von weiteren Mitgliedern wird intensiviert.

Termine

17. März 2016

Onkologiepflegekongress, Bern

27. April 2016

AFG-Treffen Onkologiepflege, Bern

27. Mai 2016

Generalversammlung VFP,
UniversitätsSpital Zürich

1.–3. Juni 2016

SBK-Kongress, Davos

21. September 2016

Mini-Symposium APN Chronic Care,
Lausanne

2. November 2016

AFG-Treffen Onkologiepflege

Winterthur/Marly, 31. Januar 2016

Marika Bana, MScN,

und Prof. Dr. Manuela Eicher,

Co-Präsidentinnen AFG Onkologiepflege

AFG Pädiatrische Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Ein zentrales Anliegen im Jahr 2015 war die Vorbereitung zur Etablierung der Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz. Deren Gründung wurde von der AFG Pädiatrische Pflege mitinitiiert, unter anderem resultierend aus der Visionstagung 2014. Die schweizweite Vernetzung innerhalb der pädiatrischen Pflege auf Führungs-, Bildungs-, Praxis- und Forschungsebene, sowohl spitalintern wie auch -extern, ist der AFG Pädiatrische Pflege ein grosses Anliegen, und wir freuen uns darauf, diese Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz in den kommenden Jahren tatkräftig zu unterstützen und voranzutreiben.

Ebenfalls 2015 wurden der Websiteauftritt der AFG Pädiatrische Pflege, das

Forschungsaktivitätenregister und die Publikationsliste aktualisiert. Neben diesen Aktivitäten unterstützt die AFG Pädiatrische Pflege Projekte in den Betrieben, und mehrere Mitglieder sind aktiv an Forschungsprojekten beteiligt.

Mitglieder (alphabetische Reihenfolge)

Adler Kristin, Becher Christine, Eskola Katri, Flury Maria, Grädel Messerli Barbara, Grandjean Chantal, Herzog Simone, Koch Astrid, Mantegazzi Leila, Marfurt-Russenberger Katrin, Ramelet Anne-Sylvie, Schlüer Anna-Barbara (Co-Präsidentin), Seliner Brigitte, Schütz Hämmerli Natascha, Thomas Karin, Thöny Annina, Ullmann-Bremi Andrea, Wieland Judith, Zimmermann Karin (Co-Präsidentin)

Mitarbeitende:

Friedli Katharina, Gabele Angela, Luck Patricia, Mackut-Wicki Cornelia, Waldboth Veronika

Kontaktpersonen AFG Pädiatrische Pflege: Anna-Barbara Schlüer & Karin Zimmermann

paediatrie@pflegeforschung-vfp.ch

Aktivitäten 2015

Die AFG Pädiatrische Pflege hat sich im Jahr 2015 vier Mal getroffen und an folgenden Jahreszielen gearbeitet:

- Zusammenarbeit mit den Netzwerken PPS (Pflegeexpertinnen Pädiatrie Schweiz), PDL (Pflegedienstleiterinnen) und Berufsbildung Pädiatrie
- Forschungsregister
- Pädiatrische Fachtagung 2016
- Internetauftritt: Überarbeitung der Webpage, zusammen mit VFP gesamt.

Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz: In diesem Jahr konnte die Zusammenarbeit der vier Netzwerke der Pädiatrischen Pflege

Schweiz und des Verbands Kinder-Spitex Schweiz verbindlicher strukturiert werden. Die AFG Pädiatrie freut sich auf die konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der neuen Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz, die im März 2016 offiziell gegründet wird.

Forschungsregister und Überarbeitung der Website: Kristin Adler, welche über viele Jahre die Homepage unserer AFG betreute, hat dieses Amt im vergangenen Jahr an Christine Becher übergeben. Diese Veränderung nahmen wir 2015 zum Anlass, die Website inhaltlich zu überarbeiten. Gleichzeitig wurden das bereits bestehende Forschungsaktivitätenregister und die Publikationsliste auf der Website der AFG Pädiatrische Pflege überprüft, angepasst und aktualisiert. Diese dienen der jederzeit aktuellen Abbildung laufender und abgeschlossener pädiatrischer, pflegewissenschaftlicher Forschungsaktivitäten der einzelnen AFG-Mitglieder.

Pflegefachtagung Pädiatrie 2016: Die nächste nationale Pflegefachtagung Pädiatrie findet im Oktober 2016 zum Thema Pädiatrische Palliative Care in Luzern statt. Das Organisationskomitee nahm seine Arbeit unter der Leitung von Karin Zimmermann Mitte 2015 auf und setzt sich aus je einer Vertretung aus allen pädiatrisch relevanten Netzwerken/Gremien zusammen. 2016 wird die Pädiatrische Pflegefachtagung erstmals unter dem Patronat der Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz stattfinden.

Ausblick/Ziele für 2016

Die Gründerveranstaltung der Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz fand am 2. März 2016 im Universitätskinderspital Zürich statt. Ausgehend von der hervorragenden Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb

der pädiatrischen Pflege wird die Zusammenarbeit mit der Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz auch im nächsten Jahr einen wichtigen Stellenwert in den Tätigkeiten der AFG Pädiatrische Pflege haben. Die Durchführung der Pädiatrischen Fachtagung in Luzern wird ein wichtiger Meilenstein sein. Neu werden die Referate nach der Gründung der neuen Allianz an der Fachtagung dieses Jahr simultan auf Französisch übersetzt. Damit soll die Vernetzung mit der Romandie hervorgehoben und gestärkt werden.

Termine

Gründungsversammlung Allianz

Pädiatrische Pflege Schweiz:

2. März 2016, Kinderspital Zürich

GV VFP 2016: 27. Mai 2016, USZ

Pädiatrische Pflegefachtagung 2016:

25. Oktober, KKL Luzern

AFG Pädiatrische Pflege – Sitzungen 2016,
jeweils 13.30–17.30 Uhr:

1. Sitzung 2016:

Montag, 14.3.2016,

Ort: Bern, Haus der Akademien

2. Sitzung 2016:

Donnerstag, 30.6.2016,

Ort: Zürich, Universitätskinderspital

3. Sitzung 2016:

Montag, 19.9.2016,

Ort: Bern, Haus der Akademien

4. Sitzung 2016:

Freitag, 2.12.2016,

Ort: Kantonsspital Winterthur

31. Januar 2016

Christine Becher,

Anna Barbara Schliier (Co-Präsidentin),

und Karin Zimmermann (Co-Präsidentin),

AFG Pädiatrische Pflege

AFG Psychiatrische Pflege

Das Wichtigste in Kürze

Vor 10 Jahren, im Mai 2005, wurde die Akademische Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege (AFG PsychP) gegründet. Zum stolzen Jubiläum organisierte die AFG neben einer Jubiläumsveranstaltung an der Berner Fachhochschule auch eine Studienreise nach England. Unser Netzwerk reicht inzwischen weit über die eigenen Mitglieder hinaus und umfasst nationale und internationale Partner, die alle einen Bezug zur psychiatrischen Versorgung und Entwicklung aufweisen.

AFG-Mitglieder

2015 durften wir einen erfreulichen Zuwachs auf inzwischen 37 Mitglieder verzeichnen. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge): Christian Burr, Katharina Fierz, Fritz Frauenfelder, Günter Gantschnig, Manuela Griesser, Sabine Hahn, Virpi Hantikainen, Anna Hegedüs, Andreas Heuer, Theres Hirsbrunner, Sven Hoffmann, Christina Holzer-Pruss, Esther Indermaur, Majbritt Jensen, Susanne Knüppel Lauener, Bernd Kozel, Stefan Kunz, Sabrina Laimbacher, Regula Lüthi, Gerda Malojer, Ruth Meer Lueth, Petra Metzenthin, Ian Needham, Franziska Rabenschlag, Dirk Richter, Annina Sahli, Susanne Schoppmann, Thomas Schwarze, Heidi Sommer, Rosmarie Sprenger, Manuel Stadtmann, Regine Steinauer, Eva Tola, Peter Ullmann, Andrea Wick, Peter Wolfensberger, Ursina Zehnder, Gianni Zuaboni

Aktivitäten 2015

Neben den bereits erwähnten Highlights zum 10-Jahre-Jubiläum der AFG PsychP waren wir 2015 unter anderem am Kongress des Deutschen APN/ANP-Netzwerks mit vertreten. Ursina Zehnder holte sich mit ihrem Beitrag den Innovationspreis –

herzliche Gratulation! Zahlreich ist die AFG auch am jährlich stattfindenden Dreiländerkongress Pflege in der Psychiatrie vertreten. Die Vernetzung im In- und Ausland ist uns ein wichtiges Anliegen. Leider führten die Bemühungen um Mitarbeit in verschiedenen Umsetzungsprojekten der Nationalen Demenzstrategie noch zu keinen entsprechenden Aktivitäten, obwohl unsere Mitarbeit in zwei Teilprojekten grundsätzlich aufgegleist werden konnte. Auf der Studienreise nach England konnten Kontakte zur Partnerorganisation Mental Health Nurse Academics UK gepflegt und zur Betroffenenorganisation, Comensus – Community Engagement and Service User Support, aufgenommen werden.

Ziele für das Jahr 2016

Die AFG PsychP wird sich auch 2016 in der Ausgestaltung und Entwicklung der ANP-Rolle in der psychiatrischen Pflege engagieren und damit einhergehend in der Diskussion um einen sinnvollen Skill- und Grade-Mix einbringen. Verstärkt werden sollen Präsenz, Auftritt und Vernetzung der AFG auch in der französischsprachigen Schweiz. Um unseren Beitrag zur fachlichen Entwicklung in der psychiatrischen Versorgung ausbauen zu können, wollen wir gezielt vermehrt mit Betroffenenorganisationen die Zusammenarbeit suchen.

Termine

Die AFG PsychP trifft sich 2016 dreimal zu halbtägigen sowie einmal zu einer täglichen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 21. März in Olten statt. Alle Termine werden auch auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Winterthur, 31. Januar 2016

*Peter Wolfensberger,
Co-Präsident AFG Psychiatrische Pflege*

AFG Rehabilitationspflege

Das Wichtigste in Kürze

Zwei Themen prägten die Arbeit der AFG: Die erfolgreiche Durchführung des ersten Zentralschweizer Pflegesymposiums Rehabilitation Care im März sowie die Demission der Gründungspräsidentin. Wir danken Susanne Suter-Riederer für ihr grossartiges Engagement und ihre professionelle Leitung. Ihr ist es zu verdanken, dass unsere AFG so erfolgreich startete. Neben diesen Ereignissen arbeitete die AFG engagiert an der Forschungsagenda Rehabilitationspflege sowie der Vernetzung mit wichtigen Partnern.

AFG-Mitglieder

Die AFG Rehabilitationspflege konnte weitere Mitglieder gewinnen. Mit Regula Steiner und Christian Conrad stieg die Anzahl der Mitglieder auf 13 Personen an. Die Arbeit der AFG wird weiterhin von sechs erfahrenen Mitarbeitenden aus der Rehabilitation tatkräftig unterstützt. Im Herbst durften wir Carolin Klein neu in der AFG begrüßen. Den Masterstudierenden unter ihnen wünschen wir ein erfolgreiches Studium.

Aktivitäten 2015

2015 traf sich die AFG Rehabilitationspflege zu vier Sitzungen. Herzlichen Dank dem USZ für die Räumlichkeiten und Doris Mösinger für die Organisation. Unser Highlight war die erfolgreich durchgeführte erste Tagung unter dem Titel «Rehabilitationspflege findet überall statt». Nebst der Organisation zusammen mit der Interessengemeinschaft für Rehabilitationspflege (IGRP) referierten vier Mitglieder der AFG.

Der AFG ist es ein Anliegen, eine Forschungsagenda für die Rehabilitationspflege zu entwickeln. In einem ersten Schritt wurden Anfang 2015 die Thesen der

Rehabilitationspflege (erstellt im Rahmen des Projektes «Definition Rehabilitationspflege Schweiz» der IGRP und der ZHAW) den Forschungsprioritäten der SRAN zugeordnet. 2016 wird nun zu den einzelnen Forschungsprioritäten eine Literaturrecherche durchgeführt. Endziel der AFG ist, einen Vorschlag einer Forschungsagenda zu erarbeiten und diesen mit Praxis, Management, Bildungsanbietern und Politik zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Der Austausch und die Vernetzung mit der IGRP konnten intensiviert werden; es wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet, in welcher die Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien beidseitig bestätigt wurden. Mit der SAR (Swiss Association of Rehabilitation) ist die Akademische Fachgesellschaft Rehabilitationspflege ebenfalls im Austausch. Mit dem Beitritt durch Christian Conrad (Studiengangsleiter MAS in Rehabilitation Care, Kalaidos) konnte die Zusammenarbeit mit einem Bildungsanbieter konkretisiert werden.

Ziele für das Jahr 2016

- Forschungsagenda Rehabilitation
- Profil APN Rehabilitationspflege
- Austausch und Diskussion über aktuelle Themen in den Rehabilitationskliniken (z.B. Diskussion ICF-NANDA-Anwendung in der Pflege)
- Weitere Mitglieder für die AFG gewinnen (Westschweiz)

Termine

Sitzungstermine: 29. Februar, 30. Juni, 2. September, 2. Dezember

Zürich, 31. Januar 2016

*Brigitte Seliner und Myrta Kohler,
Co-Präsidentinnen
AFG Rehabilitationspflege*

AFG Spitex-Pflege

Im Jahr 2015 widmete sich die AFG Spitex-Pflege in 5 Sitzungen folgenden Punkten als Gruppe:

Aktivitäten

- Mitarbeit in der Vernehmlassung AIDA-Care in Zürich (Johanna Niederberger)
- Treffen mit Spitex Verband Schweiz (SVS) als Start einer zu intensivierenden Zusammenarbeit (Monique Sailer Schramm, Christine Rex, Lorenz Imhof)
- Erstellung eines Textes zu Pflege und Problematiken in der Spitex: berufspolitische, gesellschaftliche Diskussionen geführt und aus dem Produkt Kontakt zu Medien hergestellt
- Mitarbeit in der Projektgruppe und Kommentieren von einzelnen Buchabschnitten zur Anpassung eines Ethikinstrumentes für die Nutzung in der Spitex (Corina Wyler)
- Mitarbeit in einer Projektgruppe zur Erarbeitung eines spitextauglichen Medikamentendispensers (Corina Wyler)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe RAI zur Überarbeitung des Leistungskataloges zusammen mit den Krankenkassen (Christine Rex)
- Mitarbeit beim Projekt Homecare (Marlies Egloff)
- Mitarbeit an einem Projekt vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) zum Thema Pflege, Demenz, Sehbehinderung (Christine Rex)

Ziele/Aktivitäten 2016

Auf dem Aktionsplan 2016 der AFG Spitex sind vier Schwerpunkte vermerkt:

- Die AFG Spitex wird im kommenden Jahr den Kontakt zum SVS intensivieren. Als erster Schritt wird zu Beginn des Jahres eine Information zu Home Care Data in

Zusammenarbeit mit dem Spitex Verband Schweiz an einer Sitzung durchgeführt.

- Das Weitertragen des Medienauftrittes in Form einer Radiosendung mit Cornelia Kazis wird einzelne Mitglieder der AFG weiterhin beschäftigen.
- Die koordinierte Versorgung, zum Beispiel zum Thema *advanced care planning* und Patientenverfügung, wird aufgegriffen und die Möglichkeiten der AFG Spitex werden eruiert.
- Eine allfällige Beteiligung am Spitex-Kongress, Datum noch nicht bekannt, wird evtl. mit einem Stand zum 5-Jahre-Jubiläum der AFG Spitex kombiniert.

Mitglieder und Mitarbeiter/-innen der AFG Spitex-Pflege

Ende 2015 bestand die AFG aus 10 Mitgliedern mit und 7 Mitgliedern ohne Stimmrecht.

Eintritte

Melanie Inniger (Bachelor of Science BFH in Pflege)

Susanne Ohlhorst [MScN (Universität Basel)]

Marlise Egloff (Pflegeexpertin HöFa II)

Michèle Rosser (Qualitätsverantwortliche, MAS Care Management)

Austritte

Barbara Egger (Anstellungswechsel)

Jutta Dreizler (Anstellungswechsel)

Claudia Mischke (Wegzug ins Ausland)

Sitzungen

Für das Jahr 2016 sind 5 Sitzungen geplant. Wir danken der Fachhochschule St. Gallen für die kostenlose Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten für unsere Sitzungen in Zürich.

Co-Präsidium

Monique Sailer Schramm, MNS, RN, APN

Palliativpflege (Äusseres)

Corina Wyler, MNS, RN, APN (Inneres)

31. Januar 2016

*Corina Wyler,
Co-Präsidentin AFG Spitex-Pflege*

Impressum

Schweizerischer Verein für Pflege-
wissenschaft, Geschäftsstelle

Geschäftsführerin:

Dr. Dalit Jäckel

Assistent:

Yoshija Walter

Haus der Akademien

Laupenstrasse 7 / Postfach

3001 Bern

Tel. 031 306 93 90

www.pflegeforschung-vfp.ch

info@pflegeforschung-vfp.ch

Präsidentin:

Frau Prof. Dr. Maria Müller Staub

Obere Hofbergstrasse 10

9500 Wil

muellerstaub@me.com

<http://www.pflege-pbs.ch>

P: 032 641 02 54

Mobil: 079 397 44 99

Übersetzung: Stéphane Gillioz

Druck: Schwabe AG, Muttenz

Auflage: 575 Exemplare



Wissen schaf(f)t Zukunft

CAS Clinical Research Coordinator

Dieser und weitere zielorientierte CAS-, DAS- und MAS-Studiengänge und Fachkurse vermitteln neue Erkenntnisse und praxisnahes Wissen. Alle Weiterbildungsangebote der untenstehenden Studienrichtungen finden Sie auf unserer Website.

- Spezialisierte Pflege
- Psychische Gesundheit und Krankheit
- Management im Gesundheitswesen
- Wissenschaft im Praxisalltag

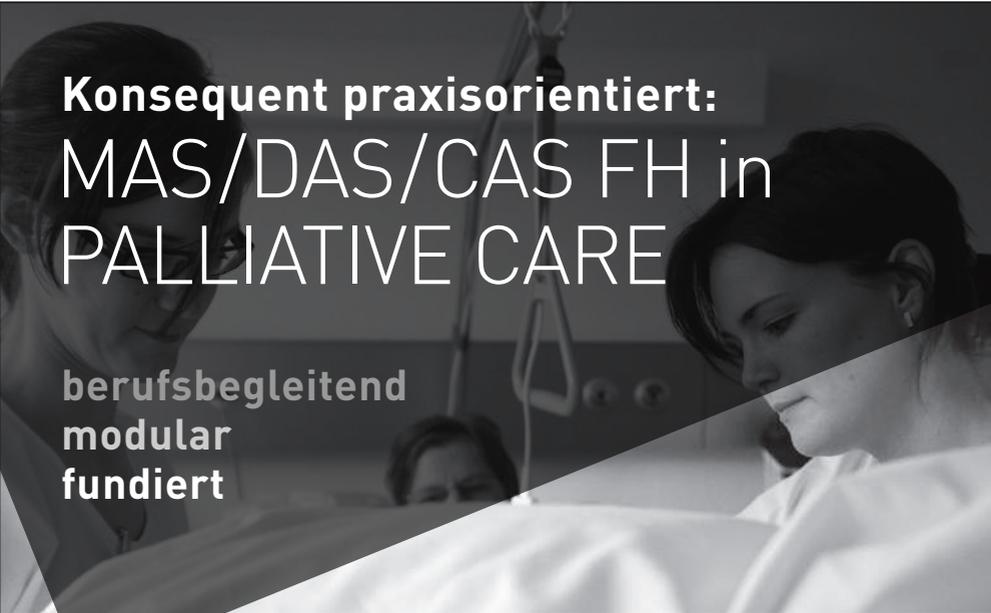
Telefon: +41 31 848 44 44
weiterbildung.gesundheit@bfh.ch

gesundheit.bfh.ch/weiterbildung



Berner
Fachhochschule

► Weiterbildung



Konsequent praxisorientiert: MAS/DAS/CAS FH in PALLIATIVE CARE

**berufsbegleitend
modular
fundiert**

Die Fachpflege von schwer kranken und sterbenden Menschen ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, die erweitertes und aktuelles Wissen voraussetzt. Zentrale Konzepte werden gemeinsam mit den Betroffenen im interprofessionellen Team und aus verschiedenen Blickwinkeln kritisch hinterfragt und umgesetzt.

Der interprofessionelle, berufsbegleitende MAS Studiengang in Palliative Care dauert mindestens 2 Jahre. Die Module können einzeln besucht werden.

Der Studienstart ist jederzeit möglich.

Termine für Info-Anlässe: www.kalaidos-gesundheit.ch

Ihre Karriereziele – unsere berufsbegleitenden Studiengänge: Bachelor of Science / Master of Science / Cardiovascular Perfusion / Care Management / Chronic Care / Geriatric Care / Management of Healthcare Institutions / Neuro/Stroke / Oncological Care / Palliative Care / Pflege- und Gesundheitsrecht / Rehabilitation Care / Wound Care / Wissenschaftspraxis

Kalaidos Fachhochschule Gesundheit
Careum Campus, Pestalozzistrasse 5,
8032 Zürich, Tel. 043 222 63 00
michael.ruest@kalaidos-fh.ch

 **Eidgenössisch akkreditierte und
beaufsichtigte Fachhochschule**



**Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz**

Die Hochschule für Berufstätige.